**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

**Heft:** 45

Artikel: Uri

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-252496

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diese seit Jahren in mancherlei Formen angestrebte Stiftung endlich rasch und glücklich zum Abschluß gebracht zu haben.

Aber nicht minder Anerkennung gebührt den Lehrern selbst für die Ansstrengung und Opferbereitwilligkeit, ohne welche eine obligatorische Stiftung nicht hätte zu Stande kommen können. Der Lehrer zahlt jährlich 10 Fr., also die sämmtlichen Lehrer jährlich 6000 Fr. Der Ledige und der Wittwer ohne Kinder zahlen mit, obgleich sie zunächst oder für immer keinen Nutzen haben. Die Jüngern, welche 30 und 40 Jahre lang einzahlen müssen, verslangen von den Eltern, welche vielleicht schon im nächsten Jahr in Rentengenuß treten können, nichts vorans; jene bringen ein ganz bedeutendes Opfer, damit Allen die gleiche Gabe zukomme. Das ist ein schöner Standesgeist und um so höher zu werthen, je schwerer das Opfer sür Manchen aus dieser dürftigen Klasse fallen muß.

Schwyz. Seit 14 Tagen steht nun auch der zweite Flügel des Kolles ginns in Schwyz unter Dach. Aber nicht der Neubau des Kollegiums allein nimmt seinen raschen Gang: auch die Lehranstalt hat einen neuen innern Aufsschwung genommen. Es sind für die französische und italienische Sprache tüchtige Lehrer aus Frankreich und Italien (Tessin) gewonnen, für die engslische Sprache und für verschiedene Fächer neue rüstige Lehrkräfte eingerückt.— Dem schwer erkrankten P. Theodosius geht es wieder besser.

Schulzustände. (Rorr.) Die Landschulen biefes Rantons find im beachtenswerthen Steigen. Richt nur Die oberften Behörden brachten bagu große Opfer, sondern selbst die meisten der Gemeinden ließen sich dafür Großes Bereits hat sich bas Lehrerpersonal in den 4 letzten Jahren wohl um den dritten Theil vermehrt, indem 14 Lehrer, Lehrerin oder Aushelfer angestellt murben. Begreiflich forderte bieg schon große Geldopfer, wenn man auch nur möglichst billige Befoldung Jedem wollte zukommen lassen. für Opfer forderte 3. B. die Maddenschule in Seedorf? und was namentlich Die Mädchenschule in Wassen? Was ließ sich nicht die Gemeinde Bürglen kosten, um einen neuen guten Lehrer mehr zu bekommen? Was Eftfelden, um die Knabenschule abgesöndert einem trefflichen Lehrer zu übergeben? Man will von den Opfern nicht reben, die in jüngster Zeit Altdorf, Andermatt, Schatborf und andere Orte zur Hebung bes Schulfaches gethan. Auch von ben 10 Lehrer=Aushelfern nicht, die nun an 10 Orten neu angestellt und theil= weise besoldet werden mußten. Wenige Orte fordern von den Kindern, und zwar nur noch von ben Bermöglichern, einen kleinen Schullohn und in ben meiften Gemeinden wird fogar auch noch alles Schulmaterial, als: Bucher, Papier, Febern, Tinte, Täfelchen und Griffet unentgeldlich an alle Kinder

verabreicht. Ja sogar die Beheizung des Schulzimmers wird bereits an den weitaus meisten Orten unentgeldlich besorgt. Auch fing man an, auf neue und größere Schulgebäude zu denken.

Bereits sind mit dem Beispiele vorgegangen die Gemeinde Silenen, wo letztes Jahr ein Prachtgebände errichtet wurde, wo nehst geräumigem Schulslofal noch bereits genügend Wohnung sür 2 Lehrer wäre. In noch größerm Maße steht Bürglen da. Das neue Schulhaus ist vielleicht eines der prachtsvollsten Gebäude im ganzen Kanton, wo nehst 3 geräumigen Schullofalen noch 2 Herren Lehrer mehr als genug Platz haben. Selbst das kleine Untersichächen hat ein ganz neues Schulhaus letztes Jahr erbauen lassen. Auch werden jährlich Lehrerkonserenzen und Repetitionskurse mit den Lehrern gehalsten, wobei die Lehrer durch ein ordentliches Taggeld vom Erziehungsrathe entschädiget werden.

Beweise genug, daß wenigstens Liebe für das Schulwesen da ist, und die Liebe auch Opfersähigkeit erweckt und zu Tage gefördert hat. Begreislich mußte dadurch das Schulfach gehoben und in ziemlich erfreulichen Zustand gebracht werden; da ohnehin auch die Priester und Lehrer sich an den meisten Orten alle Mühe gaben, daß einerseits der Schulbesuch fleißiger und anderseits von größerem Rutzen würde. Und läßt sich begreislich nicht lauter Lobens-werthes aufzählen, indem hie und da noch wohl zu hebende Uebelstände sind, so darf angenommen werden, daß auch diese in Bälde wenigstens zum Theile schwinden werden, mit kleiner Ausnahme.

Hinsichtlich des Schulbesuches ließe sich nach Umständen Erfreuliches sagen; so z. B. steht Hospenthal mit bloß 66 Absenzen auf 68 Schulkinder und besuchten 7888 Schultagen. Und wenn hie und da ob Lokalitätsverhältnissen der Schulbesuch nicht im obigen Verhältnisse steht, so ist das Wahrheit, daß sich innert wenigen Jahren die Absenzen auf wenigstens die Hälfte vermindert haben.

Hassen. Die der ersten Klasse, zu welcher 11 Knaben und 5 Mädchenschusten gehören, können mit der Note "sehr gut", die der zweiten Klasse, welche 7 Knabenschulen zählt, mit der Note "gut" und die der dritten Klasse, welche 6 Knabenschulen umfaßt, mit der Note "mittelmäßig" belegt werden.

Die Anzahl der Kinder, welche im Jahre 1857—1858 die Schulen besuchten, belief sich auf 2218 unter 44 Lehrern und 7 Lehrerinnen.

Aktdorf hat 127 Knaben mit 3 Lehrern und 136 Mädchen mit 3 Lehrerinnen. Bürglen hat 127 Knaben und 100 Mädchen mit 4 Lehrern. Umsteg hat 49 Knaben und 35 Mädchen mit einem Lehrer. Andermatt 46 Knaben

und 55 Mädchen mit 2 Lehrern. Attinghausen hat 40 Knaben und 35 Mädchen mit 1 Lehrer. Bauen hat 8 Knaben und 14 Mädchen mit 1 Leh-Brüften hat 41 Knaben und 54 Mädchen mit 2 Lehrern. Erstfeld hat 78 Knaben und 48 Mädchen mit 2 Lehrern. Flüelen hat 39 Knaben mit 2 Lehrern und 46 Mädchen mit 1 Lehrerin. Göschenen hat 32 Knaben und 28 Mädchen mit 2 Lehrern. Göschneralp 3 Knaben und 5 Mädchen mit einem Lehrer. Gurtnellen hat 44 Knaben und 35 Mädchen mit 2 Lehrern. Hospenthal hat 35 Knaben und 33 Mädchen mit 2 Lehrern. Issenthal hat 43 Knaben und 35 Mädchen mit 2 Lehrern. Meyen hat 56 Knaben und 43 Mädchen mit 2 Lehrern. Realb hat 19 Anaben und 9 Mädchen mit 2 Lehrern. Seedorf 33 Anaben mit 1 Lehrer und 24 Mädchen mit 1 Lehrerin. Seelisberg hat 46 Knaben mit 1 Lehrer und 38 Mädchen mit 1 Lehrerin. Sisikon hat 41 Knaben und 35 Mädchen mit 2 Lehrern. Schattdorf hat 66 Knaben und 69 Mädchen mit 3 Lehrern. Silenen 54 Knaben und 47 Madden mit einem Lehrer. Spiringen hat 58 Knaben und 49 Mädchen mit 2 Lehrern. Unterschächen hat 18 Knaben und 20 Mädchen mit 1 Lehrer. Wassen hat 70 Knaben mit 2 Lehrern und 62 Mädchen mit 1 Lehrerin.

Graubunden. Das Anabenseminar in St. Luci gahlt bieß Jahr 22 Zöglinge, unter denen sich drei neueingetretene befinden. Die Lehrer an bemfelben machen sich hauptsächlich durch eine strenge Zurückgezogenheit und tiefes Schweigen bemerkbar. Das theologische Seminar wird dieß Jahr von 33 Seminaristen besucht. Der Umstand, daß bie Theologie Studirenden zwei Jahre im Seminar zubringen muffen, mag wohl ber Hauptgrund biefer ziemlich starken Frequenz fein. Es foll bem Ordinariate eine Beschwerbe zugegangen sein von wegen eines jungen Geistlichen, ber ohne vorhergegangenes Maturitäts-Eramen zum Pfarrer erwählt worden fei. Videant Consules! — Die gemischte Kantonsschule ist nicht so start besucht, wie frühere Jahre: namentlich scheint sie bei ben Katholiken ben geringen Grad von Zutrauen, momit sie sich von jeher zu bescheiden hatte, nachgerade gänzlich verloren zu haben: benn an der ganzen Anstalt studiren bloß in die 40 Katholiken, wohl die Hälfte nicht Kantonsangehörige; neu eingetreten sind nicht mehr als 7 Katholiken, und von dieser magern Zahl gehören, wie man sagt, nur zwei Zöalinge bem Ranton an. So scheint die Schule unwillfürlich ben Charafter ber Parität zu verlieren und eine lediglich der reformirten Konfession angehörige Anstalt werden zu wollen, an der die Katholiken des Kantons weiter keinen namhaften Antheil nehmen, als daß fie die fuße Last und leichte Burde ber jährlichen minbestens 50,000 Fr. Schultoften gelassen mittragen belfen.